



über die 2. Sitzung
des Gleichstellungsbeirates
am Mittwoch, 14. Juni 2000
im Sitzungssaal II des Rathauses

Beginn: 16:30 Uhr
Ende: 18:05 Uhr

Anwesend

Ratsmitglieder SPD

Frau Ciecior
Herr Etzold
Frau Filthaut
Herr Henning
Frau Jung
Frau Lungenhausen

Ratsmitglieder CDU

Frau Gerdes
Frau Jacobsmeier
Herr Klein

Vertreterinnen der Gruppen und Verbände

Frau Firnrohr
Frau Schwerdtfeger
Frau Wennekers-Stute
Frau Wiggermann

Verwaltung

Frau Grothaus
Herr Kosanetzki

Gäste

Frau Warnsing, Frauenforum im Kreis Unna e.V.

entschuldigt fehlten

Frau Bartosch
Frau Bollmann
Frau Bucek
Herr Ebbinghaus
Frau Enss
Frau Gersmeier
Frau Gube
Frau Hartig
Frau Kuru
Frau Scholz

Die Vorsitzende des Gleichstellungsbeirates, Frau **Jacobsmeier**, eröffnete die form- und fristgerecht einberufene Sitzung und begrüßte die Anwesenden, insbesondere die Referentin zu TOP 1, Magdalena Warnsing, vom Frauenforum im Kreis Unna e.V.

A. Öffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1.	Vorstellung des Runden Tisches "Häusliche Gewalt gegen Frauen" Referentin: Magdalena Warnsing, Frauenforum im Kreis Unna e.V.	
2.	Eckpunkte eines Frauenförderplanes nach dem Landesgleichstellungsgesetz Bericht der Verwaltung	
3.	Mädchenprojektwochen "Mädchen powern für die Zukunft" Bericht der Verwaltung	
4.	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	

B. Nichtöffentlicher Teil

TOP	Bezeichnung des Tagesordnungspunktes	Vorlage
1.	Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen	
2.	Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung	

A. Öffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Vorstellung des Runden Tisches "Häusliche Gewalt gegen Frauen"
Referentin: Magdalena Warnsing, Frauenforum im Kreis Unna e.V.

Frau **Warnsing** bedankte sich für die Einladung und betonte, wie wichtig es für Einrichtungen wie dem Frauenforum sei, ihre Inhalte der Öffentlichkeit vorzustellen, um effektive und gute Arbeit leisten zu können. Zunächst ging Frau Warnsing auf das große Spektrum an Gewalt ein, dem Frauen täglich ausgesetzt seien. Anschließend erläuterte sie die Ziele des Runden Tisches. Um das Thema „Häusliche Gewalt gegen Frauen“ auch im Kreis Unna öffentlich zu machen, habe das Frauenforum, die Gleichstellungsbeauftragten des Kreises und der Stadt Unna im November 1998 eine Fachtagung durchgeführt, bei der zwei Interventionsprojekte aus Hannover und Berlin vorgestellt wurden. Die Fachtagung hatte zum Ziel, die einzelnen Facheinrichtungen zu vernetzen und die Professionalität in der Arbeit zu steigern. Am Ende dieser Fachtagung wurde der Beschluss gefasst, einen Runden Tisch im Kreis Unna einzurichten, der Handlungskonzepte entwickeln soll, um die Situation der Opfer zu verbessern. Frau Warnsing berichtete weiter, dass nach der Gründungsversammlung des Runden Tisches ein zweites Treffen im Krankenhaus stattgefunden habe und ein drittes bei der Kreispolizeibehörde. Hierbei sei auffällig gewesen, dass gerade bei der Polizei ein großer Informations- und Handlungsbedarf bestehe. Die Polizei arbeite zurzeit landesweit an der Verbesserung des Opferschutzes, da bei der Polizei eigentlich die Strafverfolgung und nicht das Opfer im Mittelpunkt steht. Bis jetzt habe sich der Runde Tisch 5mal getroffen, zuletzt im Amtsgericht Unna. In dieser Zeit sei ein Wegweiser für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Runden Tisches erstellt und ein gerichtsfähiger Untersuchungsbogen entwickelt worden. Dieser sei auch zu einem späteren Zeitpunkt noch für ein Verfahren anwendbar. Des Weiteren sei ein Faltblatt für betroffene Frauen entwickelt worden, das im Sommer fertiggestellt sein werde.

Frau **Lungenhausen** erkundigte sich, ob ein Arzt oder eine Ärztin Anzeige erstatten müsse, wenn der Verdacht auf eine Gewalttat vorliege.

Frau **Warnsing** erklärte, dass hier die Schweigepflicht Vorrang habe. Ein Arzt oder eine Ärztin könne aber in anderer Form Hilfestellung leisten, z.B. in dem die Frau aufgefordert werde, zur Polizei zu gehen oder eine Beratungsstelle aufzusuchen. Die Initiative müsse aber von der Frau ausgehen.

Frau **Wennekers-Stute** wollte wissen, ob Frauen auf deren Wunsch von Polizistinnen vernommen werden können.

Hierzu gab Frau **Warnsing** an, dass die Polizei sehr bemüht sei, den Wünschen der Frauen nachzukommen. Auf Kreisebene gebe es allerdings nur wenige Polizeibeamtinnen, so dass diese nicht immer zu jeder Zeit erreichbar seien.

Auf die Frage von Frau **Lungenhausen** antwortete Frau **Warnsing**, dass es in Nordrhein-Westfalen lediglich 7 Stellen gäbe, die Täterprogramme anbieten. Bei einem entsprechenden Gerichtsurteil seien die Täter verpflichtet, an einem sozialen Trainingsprogramm teilzunehmen. Eine sich daran anschließende Möglichkeit, freiwillig eine Therapie zu machen, werde nur von sehr wenigen Männern wahrgenommen.

Bezogen auf die Frage von Frau **Jung** gab Frau **Warnsing** an, dass der Anteil an behinderten Frauen, die das Beratungsangebot des Frauenforums in Anspruch nehmen, verschwindend gering sei und ca. bei 1 bis 2 Beratungen pro Jahr liege.

Herr **Klein** erkundigte sich, ob der Grad der finanziellen Abhängigkeit der Frau von ihrem Ehemann oder Lebenspartner in Zusammenhang mit Gewaltanwendung zu sehen sei.

Frau **Warnsing** erklärte, dass Gewalt gegen Frauen in allen sozialen Schichten vorkomme, denn an erster Stelle stehe immer die emotionale und erst dann die soziale Abhängigkeit.

Frau **Jacobsmeier** bedankte sich bei Frau **Warnsing** für den informativen Bericht und die geleistete Arbeit des Runden Tisches und wünschte ihr weiterhin viel Erfolg.

Frau **Grothaus** wies abschließend auf die ausliegende Broschüre „Aktionsplan der Bundesregierung zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen“ hin, die bei Interesse von den Beiratsmitgliedern mitgenommen werden konnte.

Zu TOP 2.

Eckpunkte eines Frauenförderplanes nach dem Landesgleichstellungsgesetz
Bericht der Verwaltung

Frau **Grothaus** stellte anhand von Folien, die der Niederschrift als Anlage beigefügt sind, die Eckpunkte eines Frauenförderplans nach dem Landesgleichstellungsgesetz vor. Sie erklärte, dass der Frauenförderplan nach dem Landesgleichstellungsgesetz am 20.11.2000 in Kraft treten müsse. Deshalb sei vorgesehen, die nächste Sitzung des Gleichstellungsbeirates auf den 23.10.2000 zu verlegen, in der der Frauenförderplan für die Stadt Kamen abschließend beraten werden und dem Rat in seiner Sitzung am 09.11.2000 zur Beschlussfassung vorliegen könne.

Frau **Grothaus** berichtete, dass der Fachbereich Innerer Service zurzeit eine Bestandsanalyse der Beschäftigten der Stadtverwaltung Kamen erstelle. In Vorgesprächen sei man darüber übereingekommen, dass es aufgrund der unterschiedlichen Strukturen sinnvoll sei, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krankenhauses aus dieser Analyse herauszunehmen und für das Krankenhaus einen eigenen Frauenförderplan zu erarbeiten.

Bezogen auf den § 8 des Landesgleichstellungsgesetzes fragte Herr **Klein** nach, ob die Formulierung „Bewerbungen von Frauen sind ausdrücklich erwünscht und werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person des Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen“ unter dem Ausschreibungstext der Stadt Kamen für die Ausbildungsstellen im Jahr 2001 im Vorgriff auf den Frauenförderplan verwendet worden sei. Seiner Auffassung nach haben so männliche Jugendliche kaum Chancen, einen Ausbildungsplatz zu erhalten.

Frau **Grothaus** erklärte hierzu, dass dieser Zusatz für Bereiche gelte, in denen Frauen unterrepräsentiert seien, z.B. für die Ausbildung zur

Straßenwärterin oder zur Köchin. Der Satz sei kein Vorgriff auf den zu erstellenden Frauenförderplan, sondern durch das Landesgleichstellungsgesetz bereits jetzt gesetzlich vorgeschrieben.

Frau **Lungenhausen** bat darum, den fertiggestellten Frauenförderplan frühzeitig vor der nächsten Sitzung des Gleichstellungsbeirates zur Kenntnis zu bekommen, um darüber in den Fraktionen beraten zu können.

Frau **Grothaus** sagte zu, diese Bitte bei dem Zeitplan zu berücksichtigen.

Frau Schwerdtfeger verließ um 17.45 Uhr die Sitzung.

Zu TOP 3.

Mädchenprojektwochen "Mädchen powern für die Zukunft"
Bericht der Verwaltung

Frau **Grothaus** berichtete über die Erfahrungen der Mädchenprojektwochen, die in Anlehnung an die landesweiten Aktionswochen „Mädchen powern für die Zukunft“ in Zusammenarbeit der Gleichstellungsbeauftragten und den Mitarbeiterinnen der Jugendzentren in der Zeit vom 20.03. bis 14.04.2000 durchgeführt wurden. Die Angebote seien in den einzelnen Häusern auf sehr unterschiedliche Resonanz gestoßen. Während z.B. im Jugendzentrum Heeren auch neue Mädchen teilgenommen haben, konnte im Bürgerhaus Methler der Selbstbehauptungskurs zusammen mit der Polizei aufgrund zu geringer Anmeldungen nicht stattfinden. Interessanterweise habe es hier überwiegend Nachfragen von Eltern jüngerer Mädchen gegeben, für die dieser Kurs nicht ausgerichtet war. Auch am Abschlusstag sei festzustellen gewesen, dass das Interesse bei einer jüngeren Zielgruppe lag als vorgesehen. Dieser Erfahrung werde man bei einer Wiederholung Rechnung tragen. Alle Beteiligten seien nach wie vor der Überzeugung, dass spezielle Mädchenprojekte sinnvoll und notwendig sind und beabsichtigen, diese in anderer Organisationsform als regelmäßiges Angebot zu installieren, möglichst mit einem festen Etat.

Frau **Lungenhausen** schlug vor, sich diesem Thema gemeinsam mit dem Jugendhilfeausschuss anzunehmen.

Frau **Grothaus** sagte zu, diese Anregung entsprechend weiterzugeben.

Zu TOP 4.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

4.1 Mitteilungen der Verwaltung

- 4.1.1 Aufgrund der Anfrage von Frau Jung in der letzten Sitzung teilte Frau **Grothaus** mit, dass die Finanzierung zwischenzeitlich geklärt sei und die Volkshochschule Kamen-Bönen deshalb im nächsten Semester erneut eine Qualifizierungsmaßnahme für Tagesmütter und Tagesväter anbieten werde. Nachfragen von Interessierten liegen bereits vor.

- 4.1.2 Frau **Grothaus** berichtete, dass der Kreis Unna die finanziellen Mittel für den Verein Wildwasser und den Kinderschutzbund auf 180.000,00 DM erhöht habe. Dadurch sei die finanzielle Absicherung der Beratungsstelle von Wildwasser vorerst gewährleistet.
- 4.1.3 Frau **Grothaus** stellte die Väter-Kampagne „Verpass nicht die Rolle deines Lebens“ des Ministeriums für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit vor. Für interessierte Vereine und Einrichtungen sind Plakate und Postkarten über die Broschürenstelle des Ministeriums erhältlich.

4.2 Anfragen

Anfragen ergaben sich keine.

B. Nichtöffentlicher Teil

Zu TOP 1.

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen lagen nicht vor.

Zu TOP 2.

Veröffentlichung von Tagesordnungspunkten der nichtöffentlichen Sitzung
entfällt

gez. Jacobsmeier
Vorsitzende

gez. Grothaus
Schriftführerin